

Taxele postala plătita la numerar, conform apro- bării date de Direcția națională P. T. T. Nr. 75094 din 8 Aprilie 1927.

Arader Zeitung

Bezugspreis: für jeden Sonntag, Mittwoch u. Freitag ganzjährig Lei 400.—, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland 700.— für die ärmere Bevölkerung wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig 200.— Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Piata Pestelui (Ecke Fischplatz) Nr. 1. Fernsprecher Nr. 6/30

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. Einzelnummer Lei 4.—

100. Folge. Arad, Sonntag, den 15. September 1929. 10. Jahrgang.

Königin Maria in Arad.

Königin-Witwe Maria wird laut bereits festgesetztem Programm am 12. Oktober nach Arad kommen und von hier aus Ausflüge in die Gegend unternehmen.

Neueinteilung

des Arader Komitates in 7 Bezirke. In der Mittwochssitzung des Vollzugsausschusses des Arader Komitates wurde die Neueinteilung des Komitates in folgende 7 Bezirke beschlossen: Neuarader Bezirk mit dem Sitz in Neuarad, Petschauer Bezirk mit dem Sitz in Petschla, Radnaer Bezirk mit dem Sitz in Radna, Răzjenö-Köröschöer Bezirk mit dem Sitz in Răzjenö, Borosjenöer Bezirk mit dem Sitz in Borosjenö, Pantotaer Bezirk mit dem Sitz in Pantota und Gurahonczauer Bezirk mit dem Sitz in Gurahoncz. Die Bezirke Großhalmagh, Borosjebe, Neufantanna und Bilagosch werden gänzlich aufgelassen.

Telephonverkehr

zwischen Bukarest—Brag und Warschau. Bukarest. Mit 1. Oktober wird die direkte Telephonlinie zwischen Bukarest—Brag und Bukarest—Warschau eröffnet. Um die Gespräche deutlich hören zu können, werden sogenannte Amplifikatoren, Lautverstärker in Klausenburg, Czernowitz u. Lemeschwar angebracht.

Die Slowaken fordern die Selbstverwaltung.

Brag. Die slowakische Volkspartei veranstaltete eine Volksversammlung, an welcher aus der ganzen Slowakei Bevollmächtigte der lokalen slowakischen Organisationen teilgenommen haben. Den Vorsitz führte der berühmte Slowakenführer Vater Hlinka. Es wurde einstimmig beschlossen, den Kampf gegen die tschechische Unterdrückung weiter fort zu führen und nicht zu ruhen, bis das Slowakentum die vollste Kulturautonomie errungen haben wird. Die Bewegung der Slowaken bereitet den Tschechen schwere Sorgen. Die tschechischen Führer haben während des Krieges in Pittsburg (Amerika) in einer Vereinbarung den slowakischen Führern die vollste politische und kulturelle Selbstverwaltung zugesichert. Diese Vereinbarung wird nicht im geringsten respektiert. Die Slowaken lassen aber nicht nach und die Tschechen werden entweder ihr gegebenes Versprechen einlösen, oder geht die Tschechoslowakei in Brüche.

Schulbeginn

in der Arader deutschen Schule. Der Unterricht in der hiesigen deutschen Schule beginnt am Montag, den 16. September 8 Uhr früh in den neuen Lokalitäten der Mittelschule in der Josef Vulcan- (vormals Răzjenö) Straße. Die Eltern der eingeschriebenen schulpflichtigen Kinder werden ersucht, ihre Kinder am ersten Schultage pünktlich dorthin zu bringen.

Hebammen, Eisenbahnbeamten und Gendarmeriefeldwebeln

als Vortragende an Gymnasien. — Anghelescu Kulturförderungs-Politik.

Bukarest. Der gew. liberale Unterrichtsminister Anghelescu, dieser sinstere Feind jeder nichtromänischen Kultur, ist unzufrieden mit der Regierung, ist unzufrieden mit der Regierung. Er begründet diese Anklage mit dem Hinweis auf die Auflösung mehrerer Mittel- und anderer Schulen. Er schreibt, daß was er, Anghelescu, zur Förderung der romänischen Kultur geschaffen habe, von der jetzigen Regierung zerstört werde.

Das amtliche Blatt der Regierung, die „Dreptatea“, entgegnet dem gew. Unterrichtsminister mit heftigem Spott, aber auch mit sprechenden Daten. Die „Dreptatea“ sagt es Anghelescu ins Gesicht, daß er als Arzt von Schulen nichts verstehe und die Kultur nur durch Errichtung von je mehr Schulen zu fördern trachtete, ohne damit zu rechnen, daß zur Förderung der Kultur vor allem entsprechende Lehrkräfte notwendig sind. Die Regierung sah sich daher, eben aus kultureller Rücksicht, gezwungen, besonders viele Anghelescuische Gymnasien aufzulösen. Gymnasien in kleinen Gemeinden, wo es kaum Schüler gab und Professoren überhaupt nicht. So mußte z. B. im Gymnasium von Putvani der Bezirksrichter in seinen freien Stunden verschiedene Gegenstände

vortragen, weil es keinen anderen akademisch gebildeten Professor gab. In einem anderen Gymnasium erteilte der Stationsvorstand in mehreren Gegenständen Unterricht. In einem anderen Gymnasium trug die Gemeinde-Hebamme Gesundheitslehre vor. Anderswo wieder war der Gendarmerie-Feldwebel der Vortragende für Rechtslehre. An den meisten dieser Gymnasien gab es keinen einzigen diplomierten Professor.

Die „Dreptatea“ weist auch auf den Bau von Schulen hin, welchen Anghelescu bis zur Sinnlosigkeit betreiben hat. Es gibt 3000 Schulen im Lande, die in der Statistik Anghelescus als fertige Schulen vorkommen, in Wirklichkeit aber Pflanz- und Sandhausen sind, welche aufgeschüttet wurden, ohne daß die Schulen aufgebaut worden wären, und die meisten von Anghelescu aufgebauten Schulen sind zum Teil Prachtbauten, ohne daß man sie benutzen könnte, da Schüler und Lehrer fehlen.

Die „Dreptatea“ hat ihre höchst interessanten Enthüllungen unvollständig gelassen, da sie auf die unheilvolle Rolle nicht hinweist, die Anghelescu den Minderheiten gegenüber spielte. Oder ist die „Dreptatea“ u. die durch sie verkörperte nationalzarantische Richtung in dieser Hinsicht eins mit Anghelescu?

Der rumänische Außenminister gegen die Anerkennung der Minderheiten als Rechtspersonen.

Genf. Außenminister Mironescu hat in der Völkerverbundung eine bemerkenswerte Rede gehalten, in welcher er die friedliche Gesinnung und Bereitwilligkeit Rumäniens zur stufenweisen durchzuführenden Abriistung betonte. Im Gegensatz zum Geiste seiner friedfertigen Rede steht aber die weitere Erklärung des Außenministers, daß die Minderheiten nicht als Rechtspersonen anerkannt werden sollen. Bekanntlich hat der Bevollmächtigte Ranasdas beim Völkerverbund, Danburand, den Antrag gestellt, daß die Minderheiten jedes Landes als Organisation anerkannt werden mögen und als Rechtspersonen an den Völkerverbund Eingaben richten sollen dürfen.

Außenminister Mironescu hat Rumänien keinen Dienst damit erwiesen, wenn er gegen den von echt demokratischem Geiste beseelten Antrag Danburands Stellung nimmt. Man wird aus diesem Verhalten Mironescus die Folgerung ableiten, daß die Minderheiten in Rumänien berechtigte Ursachen zu Beschwerden haben müssen, wenn Rumänien die Anerkennung der Minderheiten als Rechtspersonen zu verhindern sucht, um es zu bereiteln, daß der Völkerverbund die Vertreter der klage führenden Minderheiten selbst anhört. — Außenminister Mironescu hätte klüger gehandelt, sich nicht gegen den Zeitgeist zu stemmen, denn gegen den Zeitgeist wird in Rumänien ohnehin vielzuviel gesündigt. Warum soll das Ausland aus dem Verhalten des Außenministers es auch noch erfahren, was wir im Inneren tagtäglich wahrzunehmen die Gelegenheit haben?

Furchtbarer Brand in Targoviste. 200 Häuser verbrannt. — 100 Millionen Schaden.

Bukarest. In Targoviste entstand im bulgarischen Stadtteil ein Brand, der sich infolge Wassermangels furchtbar ausbreitete. Es ist den Feuerwehren aus Ploesti und Bukarest erst am nächsten Tag gelungen, den Brand zu dämpfen und lokalisieren. Es sind über 200 Häuser verbrannt und viel Vieh umgekommen. Der Gesamtschaden beziffert sich auf über 100 Millionen Lei.

Ford will große Anlagen in Rumänien errichten.

Bukarest. Ein Vertreter der Ford-Werke verhandelte mit Handelsminister Madgearu wegen Errichtung von großen Lagern, Montage- und Reparaturwerkstätten auf dem Gebiet des Konstanzaer Hafens. Ford verlangt eine Zollfreizone, um ganz unbehindert seine Erzeugnisse ein- und ausführen zu können. — Es wird nicht berichtet, wie weit die Verhandlungen gediehen sind.

Überprüfung und Einschränkung der Schankbewilligungen.

Bukarest. Das Finanzministerium hat sämtliche Finanzdirektionen angewiesen, die auf ihrem Gebiete erteilten Schankbewilligungen zu überprüfen und falls bei Erteilung derselben der geringste Mißbrauch verübt worden wäre, oder wenn der Besitzer der Schankbewilligung gegen die Vorschriften verstößt, die Bewilligung zu entziehen. Weiter ordnete das Finanzministerium an, daß die Schankbewilligungen in Zukunft nicht mehr durch die Finanzdirektionen, sondern durch das Finanzministerium erteilt werden.

Die Arader Finanzdirektion wird auf Grund dieser Verordnung allein für die Stadt Arad die Einziehung von ungefähr 60 Schankbewilligungen beantragen. — Die Verfügung, daß von nun an das Finanzministerium die Schankbewilligungen erteilen wird, ist eine überstürzte Maßnahme und verstößt gegen die so oft betonte Dezentralisierung der Sebarung. Es ist wahrscheinlich, daß diese Verfügung nicht lange in Kraft bleiben wird.

Ein Militärintendant

flüchtet nach Unterschlagung von zweieinhalb Millionen Lei.

Bukarest. Der Konstanzaer Militärintendant Gol ist nach Unterschlagung von zweieinhalb Millionen Lei geflüchtet. — Der Mann wird gewiß weit laufen wollen, weil er sich so viel Reisesgeld mitgenommen hat.

Amtlicher Verschleiß

von ausländischen Rauchsorten.

Das Finanzministerium hat sich entschlossen, den Verkauf von ausländischen Rauchsorten in den Trafiken zu gestatten. Man geht von dem Standpunkt aus, daß infolge der mangelhaften Kontrolle an den Grenzen große Mengen von Rauchsorten hereingeschmuggelt werden. Man hofft nun, daß die Liebhaber von ausländischen Rauchsorten ihren Bedarf bei den staatlichen Trafiken decken werden, wodurch der Schmuggel ausgeschaltet wird und der Staat verdient am Verschleiß der ausländischen Erzeugnisse. Der Gedanke ist gut, doch müßte die Regierung darauf bedacht sein, die ausländischen Rauchsorten durch Herstellung von je besseren Sorten im Inland zu verdrängen. Das wäre die richtige Maßnahme zur Bekämpfung des Importes von ausländischen Rauchsorten.

Streik

in der Lemeschwarer Hutfabrik.

In der Lemeschwarer Hutfabrik besteht schon seit Monaten ein gespanntes Verhältnis zwischen den organisierten Arbeiterinnen und der Fabrikleitung, welches trotz oftmaligen Verhandlungen nicht beigelegt werden konnte.

Ursache der Differenzen ist Lohnerhöhung, in welcher die Fabrikleitung mit Rücksicht auf die mäßige Wirtschaftslage nicht eingehen will. Nun sind dieser Tage die Arbeiterinnen einer Abteilung in Streik getreten, was wahrscheinlich zu einem allgemeinen Streik in der Hutfabrik führen wird.

Offene Sprechhalle.

— Ausser Verantwortung der Schriftleitung. —
wo alle irrtümliche Lesarten werden dop-
pelt berechnet.

Erklärung.

Auf die in Nr. 207 der „Recht U-
sag“ vom 12. September unter Über-
schrift „Neue Überraschungen im
Arader EFR-Panama“ im Zusam-
menhange mit meiner Person ver-
öffentlichte Mitteilung erkläre ich
hemit, daß dieselbe der Wahrheit
nicht entspricht, daher ich die gesetz-
lichen Schritte durch meinen Rechts-
anwalt eingeleitet habe.

Arad, den 13. September 1929.

Cornel Burza
Großkaufmann.

Geehrte

Cunard Line-Gesellschaft.

Arad.

Daß ich meinem Versprechen ge-
nug tun soll, teile ich Ihnen mit, daß
ich mit meiner Reise nach Kanada in
jeder Beziehung vollständig zufrieden
war. So die Behandlung wie die
Kost am Schiffe waren vorzüglich.
Ich danke für Ihre Unterstützung.

Mit Grub:

Jakob Schent
aus Traunau.

Sehr geehrte

Cunard Line,

Arad.

Ich kann es nicht versäumen, mich
bei Ihnen für die gute Verpflegung
und Behandlung, die ich am Schiffe
Ihrer Gesellschaft genossen habe zu
bedanken.

Weshalb ich die Cunard Line je-
dem meiner Bekannten wärmstens
empfehlen kann und werde ich auch
meine Familie mit Ihrer Gesellschaft
hinausbringen lassen.

Es grüßt Sie

Johann Starl
aus Sanmartin.

Zu vermieten

ab 23. Oktober d. J.

Ist im Industriegebiet Bukarest-Pla-
ret ein heute für Erntetage eingerich-
tetes Fabriklokal mit Etage 16x10 m
(betondecken, massives Dach) für klei-
nere Fabrik, Atelier, Lagerraum oder
Kino passend.

Jug. Theodor Simer, Bukarest I,
Str. Caparneti 9.

Jede Drucksorte

liefert geschmackvoll,
schnell und billig

Buchdruckerei „Arader Zeitung“.

Landwirte!

Dreschmaschinen Fabrikat Mas. mit
Stahlhugelagern, Eraktore Fabrikat
„Sanomag“ 28/32 pferdekräftig,
Motoren, Mähmaschinen, Grassmäher
und Scheibeneagen Fabrikat Massey
Harris, Säemaschinen, und kleinere
landwirtschaftliche Maschinen, Fahr-
räder und Maschinen. Fabrikat „Uni-
cum Drill“ sind gegen günstige Zah-
lungsbedingungen zu haben beim Ver-
treter der Industria Handels A.-G.

Ernest Lustig, Arad,

Bul. Reg. Ferd. (Borod-Bentpl.) Nr. 14.

Milchbüchel pro Stück	50 Banl
„ „ 500 Stück	Bei 200
„ „ 1000 Stück	Bei 375
Kreide pro Schachtel (100 St.)	Bei 45
Einfache Kostenvoranschläge für Baumeister pro Stück	Bei 2
Doppelte Kostenvoranschläge für Baumeister pro Stück	Bei 3
Schuttscheine pro Stück	Bei 2
„ „ 100 Stück	Bei 100
Wollkleiderbuch	Bei 25
„Was schnell da Nieme gam“	Bei 40
Gesetz der Winderheitskirchen	Bei 15

zu haben in der Buchhandlung der
Arader Zeitung.

Ein gewesener Eisenbahndirektor

übernimmt freiwillig volle Haftung für die Arader Panamisten.

Der gew. Arader Eisenbahndirektor
Oktavian Pop hat laut Bukarester
Meldung sein Privatvermögen und
seine beträchtliche Pension zur Deckung
des durch die Manipulationen des
verhafteten Getzhauschefs Reichenberg
und Genossen verursachten Schadens
angetragen.

Generaldirektor Pop fühlt sich durch
die Aufdeckung dieser Mißbräuche, die
während seiner Amtszeit vorgekom-
men sind, moralisch verantwortlich
und bietet dem Staat, ohne dazu ver-
halten zu sein, die volle Haftung an.
Man muß abwarten, ob die Nach-

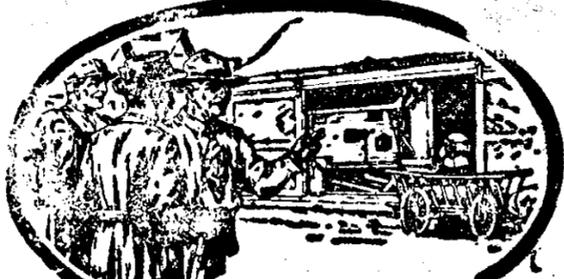
richt sichhältig ist. Sollte sich's be-
wahrheiten, daß ein hoher Beamte
Romaniens dem Lande in selbstloser
Weise zu dienen bereit ist, wäre dies
ein Fall von unschätzbbarer Bedeutung.
Wir würden daraus die Hoffnung
schöpfen, daß die Entfittlichung noch
nicht alle Seelen ergriffen hat und daß
es noch Menschen gibt in den höheren
Klassen, die ein Verantwortungsge-
fühl besitzen, das sie dazu treibt, gut
zu machen, wenn durch ihr Verschul-
den oder Infolge Mangels an Kontrol-
le dem Staat ein Schaden zugefügt
wurde.

„Gute Bücher für jedes Haus“

fordern Sie mittels Postkarte sofort die
kost los Zusendung dieses reichhaltigen
Büch katalogs von der Buchhandlung

D. Günsberger, Timisoara,
Bucvardul Reale Ferdinand 3.

Röbers Original „Petkus“
die Saatgutreinigung- und Beizanlage für den fortschrittlichen Landwirt.



Inmer stärker wächst die
Zahl ländlicher Genossen-
schaften und Vereine, die
auf Röbers „Petkus“
geringe Lohngebühr ein
hochertragsfähiges, un-
krautfreies und gebeltes
Saatgut herrichten.
20-30% Ersparnis an
Ausfaatmenge. Drei bis
fünf Zentner Mehrertrag
pro Joh. Ankaufpreis
fluren, Qualitätsmark-
ware auf „Petkus“ An-
lage hergerichtet erzielt
höchste Tagespreise.

Gebr. Röber G.m.b.H. Wutha iThür.
Deutschlands älteste u. größte Spezialfabrik für Reinigungs- u. Sortiermaschinen.
Generalvertretung für Banat und Siebenbürgen
„Donauland“ Warenaustausch A.-G.
Timisoara-Cemeswar, Bahnhofg., gegenüber der Kutfabrik.

Unerreichbar!
Dauerbrandofen für Holzheizung!
Mehr wie 20,000 Stück im Gebrauch
**10 Kgr. Holz
heizt 24 Stunden**
ein normales Zimmer.
Die größeren Typen heizen eine 3
bis 4-zimmerige Wohnung gleich-
mäßig durch. Die gesun-deste und
hygienischste Heizung.

Verlangen Sie Prospekt von:
Desider Szantó & Soh
Kolladen- u Ofenfabrik
Dradea.
Niederlassungen in allen größeren
Orten.
Stahlblechrollbalken
Eplinger Holzrolladen.
Ewige Haltbarkeit



WELTRUNDFLUG

Eine Finanzbeamtin

flieht, um sich drei Geliebte zu halten.

Wir berichteten in den kurzen Nach-
richten über die Verhaftung der Bu-
karester Beamtin Elena Vidibovska
wegen großer Unterschlagungen. Wie
aus Bukarest berichtet wird, war die
Diebin in der Pensionsabteilung der
Finanzdirektion angestellt. Dort hat
sie auf Grund gefälschter Quittungen
1,720,000 Lei unterschlagen. Man
sah bei einer Hausuntersuchung
viele Briefe von drei Offizieren die
alle ihre Geliebten waren. Im Ein-
verständnis mit den Militärbehörden
wurden die 3 Offiziere, im Beisein des
Hauptmannes Orleanu vom Tisch-
kommando bei der Polizei verhört.
Die Vidibovska sagte nämlich aus, daß
sie einem Offizier 300,000, einem an-
deren 200,000 und dem dritten 100,000
Lei fultzeßwe gegeben hätte.

Der Himmel

im September.

Rapid geht es mit dem Tage ab-
wärts und die Zeit der „langen
Abende“ tritt nun wieder in Erschei-
nung. Ging die Sonne am 1. Sep-
tember noch 5 Uhr 11 Minuten auf,
so läßt sie sich am 3. September erst
5 Uhr 58 Minuten sehen. Am 23.
September 1 Uhr 53 Minuten nachm.
tritt die Sonne in das Zeichen der
Waage, gelangt wieder zum Aequator
und macht zum zweiten Mal im Jahre
Tag und Nacht gleichlang, d. h. es be-
ginnt der Herbst.



Brickkasten

Johann R., Uivar. Sie müssen amt-
lich nachweisen, daß Sie das Gewerbe nicht
mehr betreiben und werden dann auf Grund
dieses Nachweises vom Steueramt ihrer
Gewerbesteuer entbunden. Haussteuer müssen
Sie dessen ungeachtet bezahlen und die Ge-
meindeumlagen werden meistens auf Grund
des Staatsgesetzes ausgeworfen. Wenn Sie
den der Staatssteuer reduziert wird, so re-
duzieren sich auch automatisch die Gemein-
deumlagen, Global- und sonstigen Steuern.

M. B., Biled. Solche Angelegenheiten
müßten im Rahmen des Komposseforates
erledigt werden. Läßt sich aber die Sache
nicht machen, dann kann man auch diesbe-
züglich der Presse als Hilfsmittel in Anspruch
nehmen, muß aber mit der Farbe u. Namen
heraus. Wir bringen dann die ganze Ange-
legenheit „außer unserer Verantwortung“
in der Offenen Sprechhalle, die bekanntlich
jedem Leser zur Verfügung steht. Identifi-
zieren wollen wir uns jedoch mit der Sache
schon deshalb nicht, da wir außerlande
sind, selbe zu kontrollieren und beide Par-
teien anzuhören.

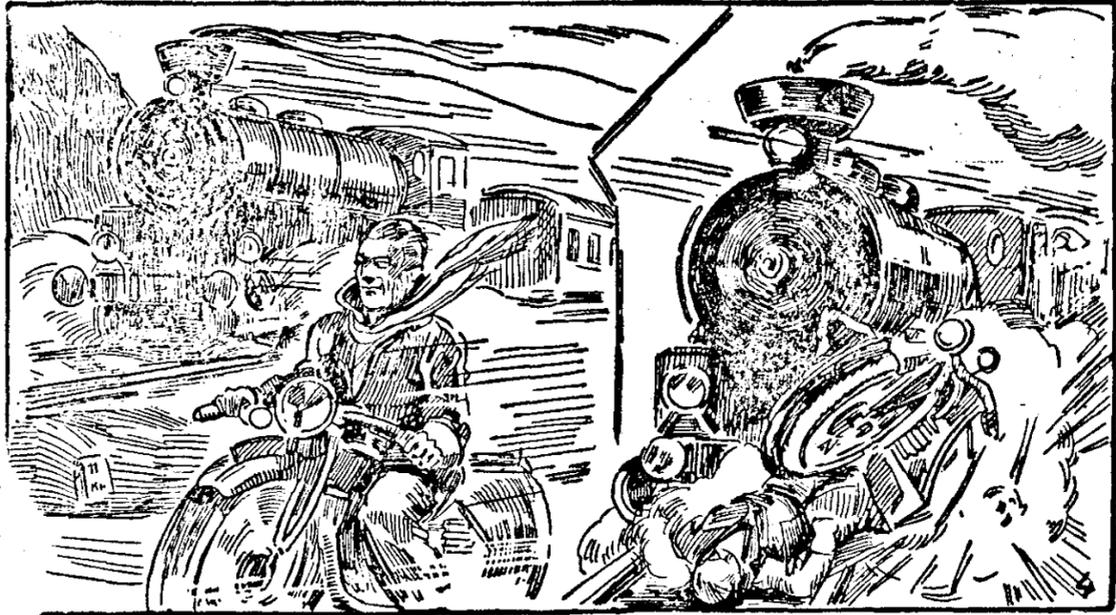
Sobriner Jäger. Laut Gesetz kann der Ei-
gentümer von einem aus mindestens 200
Joch bestehenden Komplex Feld das Jagd-
recht auf denselben selbst ausüben, wenn er
sich selbes verschafft. Bei Ihrer Herrschaft
scheint dies der Fall zu sein: selbe wird
wahrscheinlich noch 200 Joch Feld und auch
das Jagdrecht auf dasselbe besitzen. Dagegen
ist nichts zu machen.

**In 21 Tagen
mit „Graf Zeppelin“
um die Welt!**

Die Bildberichte des großen Fluges
in der „Woche“ Heft 27
Aufträge nimmt jede Buchhandlung entgegen
Verlag Scherl, Ausland-Abteilung



Ich zerbrech' mir den Kopf



Verhängnisvolle Wenzelstr. mit dem Eisenbahnzug.

Furchtbarer Unfall eines Motorfahrers.

Ein schweres Unglück ereignete sich auf der Bahnstrecke Braunau-Nied in der Nähe der Station Hagenau. Zugspersonal und Fahrgäste des Personenzuges, der um 8 Uhr 8 Minuten von Braunau abging, bemerkten auf der zum Eisenbahngleise parallel laufenden Straße einen Motorradfahrer, der offensichtlich eine Wettfahrt mit dem Zug aufgenommen hatte und diese seine Absicht durch Zuzufahren und Winken den Passagieren kundtat.

Zwischen den Bahnstationen Eagenau und Minning befindet sich eine Straßenüberführung. Der Motorfahrer versuchte diese Überführung im letzten Augenblick noch vor dem Zuge zu passieren. Er kam jedoch zu spät und das Motorrad fuhr in rasendem Tempo mit großer Wucht in den Zug. Das Motorrad wurde von der Lokomotive erfasst, wobei der Motor explodierte und in Brand geriet. Der Fahrer, der zwei Meter hoch in die Luft geschleudert wurde, fiel auf das

Gelände zurück und wurde von den Rädern des Zuges erfasst und mitgeschleift. Als der Zug zum Stehen gebracht wurde, konnte man den Verunglückten nicht finden. Das Motorrad war durch den Brand vollkommen vernichtet. Der Fahrer war in Stücke zerrissen worden. Der Verunglückte ist der einundvierzigjährige Oberrevisor der Bundesbahnen i. P. Ingenieur Fritz Hofmann. Er hatte seit seiner Pensionierung ein technisches Bureau am Inn betrieben.

— über das Pan-Europafest und große Mittagessen der Völkerbunddelegierten in Genf? Alle Zeitungen sind voll von dem glänzenden Frühstück, bei welchem die Pan-Europafestfrage als Nachschick selbstverständlich vergebens aufgetragen wurde. Die Herren beim Völkerbund hatten nämlich ein derart üppiges Frühstück, daß sie keinen Appetit mehr für den Nachschick hatten und die Pan-Europafestfrage für ein ausgiebiges Nachtmahl beiseite schoben. Es wäre nicht uninteressant festzustellen, wie oft die Herren in Genf schon Festessen veranstalteten und ihren Ländern Rechnungen präsentierten, daß es dem steuerzahlenden Volke schwarz vor den Augen wurde. Außer dem leeren Stroh, was man seit 10 Jahren zu dreschen pflegt, hat der Völkerbund, welcher Milliarden jährlich verschlingt, noch nichts Vernünftiges geschaffen.

— über die Feststellung des Regierungsblattes „Dreptatea“, welches behauptet, daß die Raubüberfälle im Szeklergebiet von den Liberalen inszeniert werden, um zu zeigen, daß die Unsicherheit im Lande unter der Regierung Manius zunimmt. — Es hat ganz den Anschein, als wenn die Räuber alle in der Opposition wären.

— über die „Saunen“ des Klapperstorchs? In dem schönen württembergischen Städtchen Lorch sollte dieser Tage die Hochzeit einer Holden stattfinden. Alle Vorbereitungen wurden getroffen, Vieh geschlachtet und für eine große Hochzeit im Gasthaus „Zur Krone“ gesorgt. Der Storch machte jedoch einen Strich durch die Rechnung und stellte sich am Morgen vor der Hochzeit bei der Braut ein, so daß von einem Kirchgang keine Rede sein konnte. Man brachte den Geißlichen und Standesbeamten ins Haus und nachdem die Zeremonien vorüber waren, wurde ein Kranzelmädchen mit dem Jungfernschleier betränkt und an Stelle der Braut vor dem imposanten Hochzeitszug ins Gasthaus geführt, wo es dann lustig zuging.

— über den Vergleich zwischen unserem ehemaligen Ministerpräsident General Averescu und dem langjährigen ungarischen Ministerpräsident Graf Stefan Tisa? In einem aberkanischen Blatte lese ich, daß zwischen Beiden eine große Ähnlichkeit besteht. ... Soweit ich die Ähnlichkeit der Beiden kenne, kann es nur dies sein, daß auch Averescu eine Brille trägt, daselbe war bei Graf Tisa der Fall. Andere Ähnlichkeit kann man den Beiden wohl beim besten Willen für Averescu und bei schlechter Absicht gegen Tisa nicht feststellen.

— über die 5. Mächte-Konferenz, welche im Herbst zwecks Abrüstung zur See in London abgehalten werden soll. Wenn nicht alle Erfahrung trägt, kann man schon heute voraussagen, daß auch diese Konferenz wie das bekannte Horneberger Schicksal verlaufen wird. Am Pavler wird alles wunderschön ausgearbeitet, und in den Schiffswerften wird munter weiter gebaut. Und jeder Beteteiligte nimmt nach feierlicher Schlussrede die Ueberzeugung nach Hause, daß er wieder einmal die Anderen gut berechnigt habe.

Krieg zwischen China und Rußland

ohne Kriegserklärung.

Was zwischen Rußland und China vorgeht, ist denn doch noch nicht dagesewen. Rußland hat vor Monaten die Feindseligkeiten nach vorherigem diplomatischen Bruch gegen China eröffnet. In der Äußerung der Diplomatie heißt das soviel, als den Krieg zu erklären. Dann ist es zum Einstellen der Feindseligkeiten gekommen und man setzte sich an den Verhandlungstisch. Die Verhandlung war zu Ende, bevor auch nur angefangen worden war. Wieder raffelten die Russen mit dem Säbel. Wieder kam es zum Waffenstillstand, angeblich hatte sich Deutschland ins Mittel gelegt. Rußland lud China zu Verhandlungen ein. Wie sich die Männer in Mos-

kau diese Verhandlungen vorstellen, beweist die Nachricht, daß der russische Befehlshaber Blücher den Krieg regelrecht weiter führt. Der zwiespaltige russische Charakter bringt es zuwege, zugleich über den Frieden und Freundschaft zu verhandeln und den Freund in aller Freundschaft abzumurken.

*) Hallo! Hallo! Herbstneuheiten sind bei der bestbekanntesten Schnittwaren-Firma „Zur weißen Taube“, Baumwinkler und Marg, Temeschwar-Fabrik, Andraffy-Strasse 24 in großer Auswahl angelangt.

Vom Briefträger

zum Postchef geworden.

Der Fall hat sich tatsächlich zugetragen und, es ist leicht zu erraten, in Siebenbürgen. Die Kronstädter Polizei hat es herausgefunden, daß der ehemalige Briefträger Dumitru Petre auf Grund von falschen Schulzeugnissen bis zum Postoberbeamten in Kronstadt vorrückte. Niemand merkte es dem trefflichen Dumitru Petre an, daß ihm nicht nur Bildung, sondern auch Fachkenntnisse in erschreckendem Grade ermangelte. Nur als die Regatlosigkeit so weit getrieben wurde, daß man den ehemaligen Briefträger sogar zum Amtschef der Post von Kronstadt ernannte, da ist es den berufenen Kreisen doch zu arg geworden und die Ernennung wurde rückgängig gemacht. Nun ist auch die Polizei neugierig geworden und Dumitru Petre hat die schönste Aussicht, wieder zum Briefträger rückernannt zu werden.

Eine Frau verbrannt. In Soborsin ist die an Epilepsie (hinsinkende Krankheit) leidende 32-jährige Frau Peter Kuffu beim Feuermachen in der Küche hinfällig geworden. Die Unglückliche fiel auf den offenen Herd und erlitt so schwere Wunden, daß sie unter gräßlichen Qualen verschied.

Beim Weinabziehen.

Zur Familie Malzkolben kommt ein Herr zu Besuch und wünscht den Hausherrn persönlich zu sprechen. — Mein Mann ist augenblicklich im Keller und zapft ein Fäßchen Wein ab! erklärt ihm Frau Malzkolben. — So, meinte der Herr, dann komme ich in zwei Stunden wieder, dann wird er wohl fertig sein! — Da meinte die Gattin: Fertig ist er dann wohl schon aber ich glaube nicht, daß er dann noch mit Ihnen sprechen kann!

Der Schweinehirt als Graf.

Großes Aufsehen erregte in polnischen Gesellschaftskreisen die Verhaftung des Grafen Sigurd Wrscherst. Die Vorgeschichte zu dieser Verhaftung klingt wie ein Roman. Der richtige Graf Sigurd Wrscherst, der einzige Sohn seiner Eltern, kämpfte im Jahre 1914 als russischer Leutnant gegen Oesterreich. Während der Belagerung von Przemyśl durch die Russen besann er sich einmal mit 6 Mann und seinem Pferd, einem Schweinehirten, auf Vorposten. Plötzlich schlug eine Granate ein und tötete alle Personen mit Ausnahme des Offiziersburtschen. Dieser verkaufte seine Uniform mit der des toten Leutnants, nahm ihm seine Papiere ab, hängte ihm das eigene Erkennungszeichen um und ließ sich dann von den Oesterreichern gefangennehmen, wo er als Graf Sigurd Wrscherst in der Gefangenensliste geführt wurde. Der tote Leutnant wurde auf Grund des bei ihm vorgefundenen Erkennungszeichens als der Schweinehirt bestattet und von seinen Eltern als Kriegesopfer betrauert. Da auch die Eltern des richtigen Grafen ohne Nachricht blieben, so glaubten sie, daß ihr einziger Sohn gefallen sei und sie starben bald darauf aus Gram über den Tod ihres einzigen Kindes. Ein Neffe trat die Erbschaft derer von Wrscherst an.

Als der Krieg zu Ende war, tauchte plötzlich der als tot geglaubte Leut-

nant Graf Wrscherst auf u. forderte sein Erbe zurück. Es kam zu einem Prozeß, bei dem nach dem klaren Stand der Erbfrage der falsche Graf siegte u. das reiche Erbe antrat. Der vom Schweinehirt zum Grafen vorgewandte Mann verstand es bald, Geld mit vollen Händen auszuheben u. ein anspruchvolles Leben zu führen. Er begab sich auf Reisen, hielt sich unter anderem auch in Nizza auf und lernte dort die Tochter des reichen polnischen Grafen Stobnitzki kennen und verlobte sich mit ihr. Die Hochzeit sollte dieser Tage stattfinden. Der frühere Erbe des großen Besitzes, der aus einem unklaren Gefühl dem Grafen mißtraute, war nicht müßig gewesen und hatte mit Hilfe eines Privatdetektivs Nachforschungen angestellt, die sehr ergebnisreich waren. Es wurde aufgedeckt, daß der Graf in Wirklichkeit ein früherer Schweinehirt war, heimlich wurden dessen Eltern verhaftet, die nach Warschau gebracht wurden. Kurz vor der Hochzeit wurde der angebliche Graf verhaftet und seinen Eltern gegenübergestellt die in ihm sofort ihren Sohn erkannten. Er brach darauf zusammen und legte ein volles Geständnis ab. Das Ende dieser Geschichte hat aber einen tragischen Abschluß gefunden, da sich die Braut des falschen Grafen durch einen Schuß in die Schläfe getötet hat.

Marktherichte

Araber Getreidepreise.

Weizen	pro 100 Kilogr. Fei	540
Hafer	" " " "	320
Gerste	" " " "	340
Maiz	" " " "	430

Temeschwarer Getreidepreise.

Weizen	pro 100 Kla. Fei	535
Hafer	" " " "	310
Maiz	" " " "	425
Gerste	" " " "	330

Wiener Getreidemarkt.

Weizen	pro Metzenm. Fei	800
Roggen	" " " "	650
Hafer	" " " "	580

Wiener Schweinemarkt.

Fleischschweine	pro P. Lebeng. Fei	55
Fettfleisch	" " " "	62

Tödliche Mißhandlung

eines Diebes durch die Polizei.

In Temeschwar wurden die zwei Diebe Andreas Csakar und Johann Bugyi auf frischer Tat ertappt, als sie die Wohnung des Fabrikanten Polzisten Cososman ausraubten. Man brachte sie zur Polizei, wo man sie ins Verhör nahm. Was dort geschah, wurde bisher noch nicht festgestellt. Genug dessen, daß Andreas Csakar im bewußlosen Zustand ins staatliche Krankenhaus gebracht wurde, wo er nach wenigen Stunden gestorben ist. Bei der gerichtsarztlichen Untersuchung der Leiche wurde seitens der Ärzte festgestellt, daß Csakar infolge schwerer Mißhandlung an Gehirnblutung gestorben ist. Der Polizeipräsident versprach, die prügelnden Polizisten der gerechten Strafe zu überführen, jedoch will nun niemand derjenige sein, der den Mann „verhört“ hat.

Gefängniseinweihung

ohne Gefangene.

In Galatze (Amerika) sollte die feierliche Einweihung des neuen Gefängnisses vor sich gehen. Mit Mühe gelang es der Polizei, einen Gefangenen habhaft zu werden, da zur In-Dienststellung eines Gefangenen doch auch mindestens ein Bewohner des Gebäudes gehört. Flagen, Bürgermeisterreden und alles war vorbereitet — nur der einzige Gefangene, den man übrighens wie ein verhätscheltes Kind behandelte und seine Lage womöglich je bequemer gestaltete, hatte es vorgezogen, die Feierlichkeit als Zuseher von Außen mitzumachen; er war über Nacht ausgerissen. Nun mußten die Polizisten erst wieder auf die Jagd nach einem neuen Gefangenen gehen, ehe die feierliche Uebergabe stattfinden kann. — Das war doch wirklich eine Bosheit von dem Manne!

Ein Wirtshaus

des Finanzministers.

In der Bahnstation Baziasch gibt es ein Wirtshaus, das dem Polizeiamtagenten Parvu gehört, der seine Amtsgewalt dazu mißbraucht, von den wenigen Reisenden, die das Schicksal in die von der Welt abgeschnittene Schiffs- und Eisenbahnstation Baziasch verschlägt, die Furchtsamen zum Besuch seines Wirtshauses zu nötigen, indem er diesem den zugkräftigen Titel: „Gasthaus zum Finanzminister“ gegeben hat. Der Titel scheint besonders für den Besitzer des Wirtshauses von besonderer Zugkraft zu sein, da er oft und gründlich trinkt. Wahrscheinlich zu Ehren des Finanzministers. Da er aber unanständig in der Gemeinde. Amoldoba einen mächtigen Skandal verursachte, haben die Behörden beim Innenministerium seine Enthebung verlangt. Das Innenministerium wird den Mann kaum davon abbringen, als Besitzer des Wirtshauses „Zum Finanzminister“ zu laufen und Leute zu behelligen.

Das Attentat

gegen Maniu — ein schlechter Scherz.

Bukarest. Wie berichtet, erhielt Ministerpräsident Maniu einen Brief, in welchem ein weißes Pulver enthalten war. Man vermutete einen verbrecherischen Anschlag und ließ das Pulver chemisch untersuchen. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß das Pulver nur zum Niesen reizt und von einem Menschen abgesendet wurde, der in dieser schweren Zeit nichts Geschlechteres zu tun haben scheint, als sich mit Dummbetten abzugeben und den Behörden Scherereien zu bereiten.

Feuchte Wände

können nur mit

Fenollack

alkoholhaltiges Holzmaterial sicher trocken gelagert werden. — Erzeugt:

Brozit, Timisoara.

Warum der Sense sofort der Pflug folgen muß.

Von Peter Bojar, Landwirt in Großleitscha.

Das möglichst zeitige Umbrechen der Stoppelfelder ist eine der wichtigsten Arbeiten. Von einsichtsvollen Landwirten wird diese Arbeit sogar als die dringendste des ganzen Jahres betrachtet. Ein gut beständenes Getreidefeld hinterläßt nämlich — wenn auch in geringerem Maße als ein solches, auf dem blattreichere oder tiefwurzelnde Pflanzen wuchsen — den Acker in einem gewissen lockeren und mürben Zustande, der sogenannten Beschattungsgänge. Diese so vorzügliche Beschaffenheit des Bodens erhält sich jedoch nur sehr kurze Zeit nach der Aberntung des Getreides, u. es tritt, wenn der Boden unberührt liegen bleibt und Wind und Sonne ihren Einfluß ausüben, sehr bald ein gegenteiliger Zustand ein. Dann wird das Feld, besonders der bessere feinkörnige Boden, in Folge des Wasserverlustes bis in große Tiefen hinein leicht sehr arm an diesem wichtigsten Lebensmittel, da die Haarröhrchen den Wasserstrom ununterbrochen nach der Oberfläche befördern, wo die Verdunstung vor sich geht. Wo aber Mangel an Wasser ist, da hört jede Kraft zu wirken auf, der Boden liegt untätig und tot da, ja er leidet geradezu Verluste. Vornehmlich entlassen die oberen Erdschichten wertvolle gasförmige Pflanzennährstoffe und trocknen aus; auf feinkörnigen Bodenarten geht sogar eine derartige Vertiefung der Bodenteile vor sich, daß ein späteres Bearbeiten des Feldes außerordentlich erschwert, ja oft unmöglich ist. Wie ganz anders gestaltet sich die Sache, wenn man die Stoppeln sofort nach der Ernte umbricht! Die Beschattungsgänge werden erhalten, die Vergärung weiter befördert, besonders dadurch, daß die Feuchtigkeit, welche aus den unteren Bodenschichten aufsteigt, auf ihrem Wege gehemmt wird durch die lockere obere, bearbeitete Schicht, worin die Haarröhrchen gestört sind. Das Wasser verteilt sich daher wie in einem Schwamm, ohne verdunsten zu können. Auch die tieferen Schichten bleiben schließlich feucht, ein Verkrüten oder Zusammenbacken der Bodenteile ist gänzlich ausgeschlossen.

Ein weiterer wichtiger Umstand, welcher für den sofortigen Umbruch der Stoppelfelder spricht, ist die Vertilgung des Unkrautes. Wenn auch das Keimen der eben geernteten Samen dieser Schädlinge oft nicht so kräftig erfolgt wie im Frühjahr, so werden doch die meisten bei der ihnen gebotenen Gelegenheit, d. h. richtig ausgeführter Bearbeitung der Stoppeln, schon weil der Boden gleichmäßig erwärmt ist, freudig auslaufen, wodurch sie dem Unterraum verfallen sind. Kein Unkrautsame wird sich aber dazu bequem, wenn ihm das Bett nicht gut bereitet, ihm nicht lockere Erde geboten wird. Niemals kann der Land-

wirt auch besser über die wurzelwuchernden Schädlinge Herr werden, als eben jetzt. Quecke, Distel etc. sind unter der abgeernteten Frucht an und für sich schon schwach gewachsen, ein kräftiger Eingriff zu dieser Zeit wird sie nun vollends zu Grunde richten.

Kein Feld bietet ferner der Pflugschar einen besseren Schnitt und damit saubere Arbeit, als das in der Stoppel liegende, wenn es sofort hinter der Sense bearbeitet wird. Auch werden dadurch zahlreiche tierische Schädlinge, wie Mäuse, Schnecken, Käfer und deren Brut und Larven, Raupen, Insekteneier etc. an das Tageslicht gefördert und schon so zerstört oder es finden die vielen Freunde des Landwirtes, vornehmlich aus der Vogelwelt, an ihnen Nahrung. Weiters ist der Nutzen nicht gering zu veranschlagen, welcher das nach dem Umbruche der Stoppeln aufgelaufene Getreide als Fangpflanze für die Herbstgenossenschaft der so überaus gefürchteten Getreidefliegen gewährt. Dieselben finden nämlich in ihrer Fortpflanzung, bevor sie in das Wintergetreide übergehen, nur dieses Ausfallgetreide, legen daran ihre unzähligen Eier ab, u. die daraus hervorgehenden Maden werden mit der rechtzeitig ausgeführten Herbstfurche vernichtet. Der Kampf gegen diese unheimlichen Schädlinge ist fast nur auf diese Weise erfolgreich durchzuführen.

Die großen Vorteile des sofortigen Umbruchs der Stoppelfelder werden also jedem Landwirte einleuchten. Er muß dahin streben, daß die Felder kurze Zeit nach der Ernte wieder grün bestanden sind, u. zw. am besten durch Zwischen- oder Stoppelfruchtbau, wenigstens aber schwarz sich zeigen, wenn derselbe nicht durchzuführen ist. Die sahle Farbe der Stoppeln aber sei verbannt, denn sie bezeichnet Altersschwäche Stachum!

Bei der wichtigen Verrichtung des Umbruchs der Stoppelfelder sind wir durch vorzüglich verbesserte Geräte unseren Mitvordern gegenüber sehr im Vorteil. Wer größere Flächen zu bearbeiten hat, findet in den mehrscharigen Pflügen der verschiedensten Form und Anordnung ein außerordentliches wertvolles Gerät zur energischen Durcharbeitung der Stoppeln. Dieselben leisten bei schneller und leichter Arbeit geradezu das, was verlangt werden muß: ein flaches, gleichmäßiges, dabei durchgreifendes Schalen bei vorzüglicher Decke. Kleinere Besitzer können sich durch einseitigen Pflügen Ersatz für den Mehrscharpflug schaffen. Das tiefere Schalen der Stoppeln ist widersinnig verlangsamt und verteuert die Arbeit, vermindert die Tätigkeit des Ackers, verhindert das Auslaufen des Unkrautes und erschwert die folgende Winterfurche.

Wer kann uns

Auskunft geben?

Wie leicht wir bei manchen Leuten, die die Zeitung nicht voraus bezahlen, draufzahlen, beweisen folgende Fälle:

In der bessarabischen Gemeinde Gnadenfeld war ein Herr Friedrich Schreiber stets ein fleißiger Leser unseres Blattes, bis wir einmal bei der Kontrolle fanden, daß er uns 12 1/2 Lei an Bezugsgebühren schuldet. Mahnbriefe halfen nichts und als wir schließlich zum Außersten greifen und den guten Mann klagen mußten, kam der rekommandierte Brief mit dem Vermerk zurück, daß sich Schreiber nicht mehr in Gnadenfeld befindet und an einen unbekanntem Ort gezogen ist...

Daselbe ist bei einem Herrn Josef Langleiter in Temeschwar der Fall, der bei der Firma „Alfa“ (Coronaplatz 2) kaum erwarten konnte, bis er in den Besitz der nächsten Zeitung gelangte. Nun ist er uns mit Lei 368.— spurlos verschwunden und unsere Mahnbriefe kommen zurück.

Etwas früher, aber auch nicht besser hat ein Herr Adolf Maier in Cernowitz, Zummelgasse 14 sich verleugnet und während er uns für Bezugsgebühren 168 Lei schuldet, schreibt die Post einfach auf die Mahnrufe „napot“. In solchen Fällen ist es klar, daß wir selbst den Besten nicht trauen können und auf unser „Einschauen“ nur draufzahlen.

Wir bitten unsere Leser, die den näheren Aufenthaltsort obiger Herren kennen, uns dies bekannt zu geben, damit wir ihnen den wohlverdienten Prozeß anhängen.

Ziegel anstatt Zabel

und Zigaretten.

Wiederholt beklagten sich Fabrikanten bei der Klausenburger Tabakfabrik, daß viele im tabaklosen Zustande angelangte Kisten mit Rauchsorten Ziegel enthalten. Es war klar, daß die Ziegel in der Tabakfabrik in die Kisten verpackt wurden. Die Polizei hat drei Arbeiter entlarvt, die mit Hilfe eines Kleinbeamten die zum Transport fertig gestellten Kisten öffneten, geraubten und das fehlende Gewicht durch Ziegel ersetzten. Die Diebe haben diese Manipulation schon sehr lange betrieben.

Eine Schönheitskönigin

— die ein Mann ist.

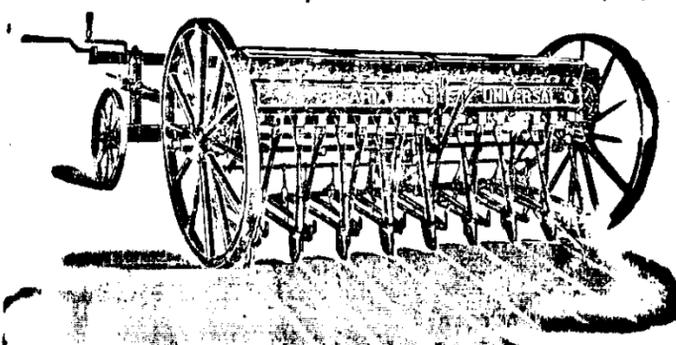
In Corybe, einem Badeplatz an der belgischen Küste, wurde dieser Tage einer der beliebtesten Schönheitswettbewerbe veranstaltet. Die Preisrichter hatten fast den ganzen Tag damit zu tun, die Allerschönste aus der Anzahl der schönen Mädchen, die sich gemeldet hatten, auszuwählen. Schließlich gelangten die Richter zu einem Urteil und die Menge war von ihrer Wahl begeistert. Die Königin wurde mit stürmischem Jubel empfangen, gekrönt und von den Richtern und den Behörden der Stadt unarmt und geliebt. Es folgte ein Tanz, und die Herren prügelten sich beinahe um die Ehre, mit ihr tanzen zu dürfen. Während des letzten Tanzes entwand sich die Königin den Armen ihres Tänzers, sprang auf einen Tisch und gebot Schweigen. Als alles ihrer Rede lauschen wollte, riß sie sich die Perücke vom Kopf, wuschte die Schminke von ihrem Gesicht und stand vor der staunenden Menge als — ein junger Herr aus Brüssel.

Welt-Radio-Programm.

aus der „Intern. Radio-Liste“ Wien, Post 1022/1023 6

- Sonntag.
 - 20.12. Wien. „Der Mikado“, Operette in zwei Akten
 - 8.16. Berlin. Landwirtschaftlicher Vortrag.
 - 19.16. Bukarest. Koncert der Opernsängerin Emmy Robert.
- Montag.
 - 20.08. Wien. Klavier Vortrag.
 - 15.30. Berlin. Reiselebniße im fernem Osten.
 - 19.48. Budapest. Vorlesung
- Dienstag.
 - 19.30. Budapest. „Laflo Hunyadi“, Oper von Ferenc Erkel.
 - 20.08. Wien. Volkstümlicher Abend.
 - 12.30. Berlin. Landwirtschaftlicher Vortrag.
 - 16.30. Budapest. Märchenrevue

Maria-Universal-Drillmaschine



Die moderne Sämaschine mit Einheits-/Rad, Momententleerung und Stellwerk ermöglicht ohne Auswechsell der Säeräder den Anbau aller Samenarten von Mais bis Raps. Queilen oder Verlegen des Saatgutes völlig ausgeschlossen. Einmalige Handhabung, starrer Man gewählter größter Beansahner. Die patentierte Konstruktion verbürgt gleichmäßige Verteilung des Samens, größte Samenerparnis, gleichmäßigen Abstand der Körner in gleichen Reihen und damit gleichzeitige Reife und höchsten Ertrag.

Zweits der Maschine, Dabi der Drillrohre und Art der Streuer nach Wahl.

Dochstigen Ole unser Lager.

Generalvertretung für Rumänien:

„Donauland“ Warenaustausch A.-G.

Temeschwar, Str. Garil (Bahnhofgasse) Telephon 23—36.

Winterwetter

und Schnee bei Sinala.

Bukarest. In den höher gelegenen Gebieten des Komitat Muscel ist Schnee gefallen, der sich zwar nicht hielt, doch steht die Temperatur im-mehrin kaum über Null Grad.

Der Sohn erbt mit Hilfe der Mutter den Vater.

In Kutschemet erschien die Kaufmannsfrau Elisabetha Szabo bei der Polizei und erzählte, daß ihr Sohn mit ihrer Hilfe ihren Gatten Stefan Szabo erbt. Die Frau schuldete, daß ihr Mann vor einem Jahr sich von ihr trennte, mit einer anderen Frau einen gemeinsamen Haushalt begann und große Schulden machte. Sie sah sich gezwungen, das Geschäft zu verschleiern, um die Schulden zu bezahlen. Als ihr Mann nach alldem zu ihr ins Haus kam und sie sogar mit dem Revolver bedrohte, umringte ihn der 19-jährige Sohn und warf ihm einen Strick um den Hals, an welchem sie ihn Weibe aufhängen. Mutter und Sohn wurden verhaftet.

Weil er nicht

englisch konnte, wurde ihm der Blinddarm wegoperiert.

Ein deutscher Matrose wollte einen französischen Kameraden in einem Londoner Krankenhaus besuchen. Da er kein Wort englisch konnte, versuchte er, sich dem Arzt durch Zeichen verständlich zu machen. Der Doktor nicht verständnisvoll, nahm ihn mit und führte ihn ins Operationszimmer. Dort wurde der gute Mann trotz allen Protesten narkotisiert auf den Operationstisch gesetzt und narkotisiert. Als er wieder aufwachte, war er seinen Blinddarm um 23 cm nächsten Tag klärte sich das Mißverständnis auf und die Krankenhausdirektion bot dem Matrosen 50 Pfund Sterling als Entschädigung und Schweigegehalt an. Das Geld nahm der Mann mit Vergnügen, den Mund aber konnte er doch nicht halten, und zu zeit hat der ganze Londoner Hafen etwas zum Lachen.

Die ungetreue Gattin monatelang in einer versperrten Kiste gefangen gehalten,

welk, sie den Namen ihres Liebhabers nicht verraten wollte.

In der Oberpfalz ist man einer furchtbaren Gattenmißhandlung auf die Spur gekommen. Der Wirtschaftsbefitzer Gammel in Hobbmannsberg hielt seine Frau seit Monaten in einer Kiste, die er mit zwei Schlössern zu versperren pflegte, gefangen. Zweimal täglich brachte der „Gatte“ Brot und Wasser; darin bestand die ganze Nahrung der bedauernswerten Frau.

Eine Nachbarin, der das Verschwinden der Frau des Besitzers auffiel, benachrichtigte die Gendarmerie, die daraufhin eine Hausdurchsuchung vornahm. Man fand die Frau, nur mit einer Decke bekleidet, in einem furchtbar verwahrlosten Zustande auf und veranlaßte sofort die Ueberführung der Bedauernswerten in das Krankenhaus.

Der Mann wurde auf der Stelle verhaftet und dem Gericht eingeliefert. Er gab vor, seine Frau deshalb so unmenschlich behandelt zu haben, weil er sie im Verdacht hatte, daß sie die eheliche Treue gebrochen habe. Aus Zorn darüber, daß sie den Namen ihres vermeintlichen Liebhabers nicht nennen wollte, sperrte er sie in eine Kiste. Sie sollte aus diesem Gefängnis erst wiederum entlassen wer-

den, bis sie den Namen bekanntgegeben habe.

Als im Orte diese Untat bekannt wurde, sammelten sich zahlreiche Bewohner vor dem Hause an und machten Miene, den Besitzer zu lynchen. Er konnte nur mit Mühe vor der Wut der Bevölkerung geschützt werden.

Mit den Drüsen

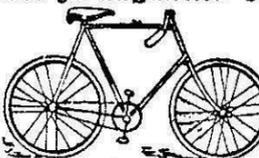
eines Gehängten 2 Greise verjüngt.

In Neusatz wurde der Soldat Haffan Musta wegen Ermordung dreier Offiziere gehängt. Nach der Hinrichtung schnitt der Spezialchirurg Dr. Uzelac dem Toten die Drüsen heraus und überpflanzte sie auf zwei Greise zwecks Verjüngung. Man wartet nun die Folgen der Operation ab welche sich in 6 Wochen zeigen wird.

Seltener Familienfegen. Aus Lathach wird gemeldet: Frau Therese Gorenc, die Gattin eines Schlossers, die schon 6 Kinder hat, schenkte am verfloffenen Samstag Berlin den das Leben. Mutter und alle vier Kinder sind wohl. Wie es dem Vater geht, wird nicht gemeldet.

Wichtig ist, wo Sie sich Ihre Schulrequisiten für das kommende Schuljahr beschaffen. Stoffe für Schuluniformen, Cloits für Schürzen, Decken, Strümpfe usw. **Strasser**, Modewarenhaus, Ad, gegen am billigsten nur bei über der Lutherischen Kirche

Mehrere Waggons Fahrräder angelangt!
Die zu auffallend billigen Preisen in Verkehr gebracht werden!



Fabrikvertretungen: „Görtsch“, „Dürkopp“, „Waffenrad Steyer“, „Kannmann“, „Kaiser“, „Brenabor“, „Majestic“, „Graben“, „Sphinx“, „Mars“, „Haffla“. Touren-, Gebirgs- und Wettrennfahrräder. — Die besten Marken an Nähmaschinen. Grammosone, Saryplatten und Radios in größter Auswahl.

Sigismund Hammer & Sohn, Arad, Bulev. Regele Ferdinand Nr. 27, [Boros Deni-Platz].

Geltene Köpfe.

Welcher Unterschied zwischen manchen gelehrten Menschen besteht, geht daraus hervor, daß der gelehrte Mystiker Giovanni Miranda ein derart ausgezeichnetes Gedächtnis besessen hat, daß er jedes Gedicht, welches er nur einmal gehört oder gelesen hatte, nicht nur Wort für Wort wiederholen konnte, sondern es auch von rückwärts noch vorneherzusagen vermochte.

Der Kardinal de Perron stand ihm in dieser Beziehung nicht viel nach, denn er konnte ein Gedicht von 200 Versen sagen, das ein Dichter vor König Heinrich IV. aussagte, ohne ein Wort auszulassen oder zu wiederholen.

Manche gelehrte Rabbiner des Mittelalters behaupteten, daß der Kopf des weisen Salomo insolge seiner ungeheuren Gelehrsamkeit schließlich so groß geworden ist, daß das Tor der Stadt Jerusalem erweitert werden mußte, damit der König aus- und eingehen konnte.

*) Erfolgreichere Naturheilkunst. Lehr- und Hausbuch für Kranke und Gesunde. Von Rudolf Wagner. Mit 5 Abbildungen. 227 Seiten Großformat. Verlag: Ernst Hoffmann u. Co., Darmstadt und Leipzig. Broch. M. 4.—; Leinenband M. 6.—. Der 73-jährige Verfasser sucht nachzuweisen, daß es eine Naturheilkunst gibt, die alle körperlichen Leiden zu heilen vermag, auch die geistigen, wenn sie auf körperlichen Störungen beruhen. Er hat zwei Naturheilverfahren auf eine bisher nicht gekannte Wirkungshöhe gebracht, ausgehend von seiner Feststellung, daß unabwendbare Naturformen die meisten Uebel verschulden und nicht etwa unvorsichtige Lebensweise oder ungünstig wirkende Berufe. Die Heilung erfolgt durch ein elegantestes, einfaches und kostloses Baderverfahren, das jeder in seiner Wohnung anwenden kann. Das zweite Naturheilmittel — ein mechanisches Instrument — wird nur für sehr schwere Fälle und bei Todesgefahr benötigt. Der Verfasser bestreitet, daß der zivilisierte Mensch sich kasteten, hungern oder fasten müsse, um gesund zu bleiben oder es wieder zu werden. Im Gegenteil: Jedem im Schwelge seines Angelegens Arbeitenden müsse der Aufstieg zu höherer Lebensführung eröffnet werden. In jedem Falle ist seine auf Seite 204—208 geschilderte eigene Krankheitsgeschichte — die Verze hatten ihn vor 43 Jahren als hoffnungslosen Todes-kandidaten erklärt — erstaunlich.

Dr. med. O. S.

ganz. Er ließ sich in seiner Ungebild gehen, selbst vor der ihm ange-trauten Frau.

Nun lag er, von Reifekissen gestützt, ganz matt da. Er hatte diesmal fast an völlige Genesung geglaubt, nun hatte es ihn wieder gepackt. Ein und wieder huschte ein feines, entschuldigendes Lächeln zu Nina hinüber, die sich an das andere Fenster gesetzt hatte. Es war ihr wohl schmerzlich bewußt, sie sei nun diejenige die ihn zu erheitern und zu trösten hätte. Aber Verlegenheit und Trotz hinderten sie an einer Annäherung.

So vergingen mehrere Stunden.

Endlich gegen Abend hielten sie an der Haltestelle, die den Namen des Bassefchen Stammschloßes trug.

Wieder empfing sie ein Gefährt, das noch schöner und stolzer wirkte als das von der Bassenburg, und wieder fühlte sich Nina durch den Eindruck der Vornehmheit gehoben und von Sorge befreit.

Im Schloß erwartete sie dann ein langer Aug der Hausangestellten, ihnen voran der Gutsverwalter mit seinen Untertanen. Es wurden die jungen Herren gehalten, auf die sie einige Worte, die Konrad Basse ihr zulüftete, antwortete. Das alles beängstigte Nina. Das Gefühl der Verantwortung einer Guts herrin legte sich plötzlich schwer auf ihre Seele. Wie ganz anders hatte sie sich ihr Leben an Bassef Seite gedacht; da hatten nur rauschende Vergnügungen erstklassige Hotels, Klirt und Tanz eine Rolle gespielt.

Tränen der verletzten Eitelkeit und des Zornes stiegen ihr in die Augen, als Basse dann den Vortrag des Oberverwalters entgegen-nahm und auch die anderen Herren in sein Kabinett lud, wo er mit ihnen geschäftliche Rücksprache nahm, nachdem er Nina der Ohhut der alten, im Hause erzauten Kammerfrau übergeben hatte. Diese führte die junge Herrin in das für das junge Paar hergerichtete Schlafzim-mer, das Nina in seiner düsteren Pracht wie ein Grabgewölbe erschien. Die Tradition verlangte, daß gerade dieser düstere Raum mit den kost-baren Gobelins, biblische Szenen darstellend, die Zünahermählten aufnahm. Nina hatte von dunklen Epheun, viel Bandschleifen und eleganten Teppich geträumt hatte es für sich vor sich geahnt, daß alles neu für sie hergerichtet würde. Von der fast märchenhaften Kostbarkeit dieses Gemachs hatte sie bei ihrer Unerfahrenheit keine Ahnung.

Das große Bett unter selbem Baldachin, mit dem schwer vergold-beten Quasten schien ihr einem Sarkophag ähnlich. So fremd, so elend fremd fühlte sich Nina hier. Sie schaute sich in ihr ärmliches Mäd-chenstübchen zurück, wo ihr jeder Gegenstand vertraut war.

Als sie unter der feierlichen Hilfe der Kammerfrau in dem an-grenzenden Anklebezimmer angelangt und sich zur Abendtafel zurecht-gemacht hatte, wurde sie von der Frau durch mehrere Räume in einen kleinen Salon geführt, wo Basse auf sie wartete, um sie in den angren-zenden Speisesaal zu führen.

Alles ging hier feierlich vor sich. Wie anders hatten die verheirateten Schweftern solch erstes Mahl im eigenen Hause geschmeckt!

(Fortsetzung folgt.)

Der weiße Panther

Roman von K. von Mönch

Copyright by Maria Fuchsmaier, Halle 1929.

(6. Fortsetzung.)

Dann stellte Basse seinen Bruder vor. „Hier Josef! Und das ist meine kleine Nina! Ihr sollt gute Freunde werden.“

Dann klopfte er dem Bruder auf die Schulter. „Was sagst du nun? Habe ich dir zu viel gesagt?“

Nina sah errötend auf. Ihre Erregung erhöhte ihre Schönheit bedeutend. Josef Augen gingen prüfend über ihre Gestalt. Er war mit großen Vorurteilen hergekommen, aber er mußte sich sagen, sie hatte es dazu, eine Frau von Welt zu werden. Das war das, was er an jeder Frau am höchsten schätzte.

Die Ähnlichkeit mit dem älteren Bruder war auffallend. Nur sah er mindestens um zwanzig Jahre jünger aus. Der Unterschied betrug in Wirklichkeit kaum zehn Jahre. Dasselbe feingehaltene, knaben-hafte Gesicht, dieselbe sehr schlanke, hohe Gestalt, dieselbe leicht-müde Beugung des Oberkörpers. Nun sollte diese Ähnlichkeit bei ihm völliges Sichgehenlassen markieren, während sie bei Basse durch sein Leben bedingt war. Josef gab diese Basse etwas ungemein lebenswürdig Ansehendes.

Auch er war Diplomat. Aber er war seinem Beruf nur insofern ergeben, als dieser ihm das Leben von seiner luxuriösen Seite gelte und ihm Veranlassung bot, die ihm von einem Bruder ausgehete, reichliche Rente mit Aufwand loszuwerden.

Als Josef sich lächelnd vor Nina senkelte und, ihre Hand küs-send, einige harmlos freudliche Worte sagte, empfand sie sofort etwas wie Angetörmelt, etwas auch von Schutz vor dem sie bedrückenden Ungeheimen, in das sie sich hierte. Zum ersten Male bei Konrands An-sicht wurde es ihr klar, daß ihr ferneres Leben nicht nur aus Festen, Burgs und Schönheit bestehen könnte.

Es fiel Nina auf, daß Josef, trotzdem ihm etwas spöterlich Gleich-gültiges anhaftete, während der jetzt folgenden Handlung, ebenso wie später in der Kirche, den Bruder Basse mit sehenden Blicken beobachtete. Einmal schob er unausdrücklich den Blick zu Basse heran, und als dieser ihn von sich wies, wohl dem Bruder für Nina herbeizuhelfen, stellte Josef sich dicht neben dem Begleitenden auf, als wollte er ihn geschweigenfalls sitzen.

Wie sollte er das nun machen? Wie sollte er mit dem



„So habe ich noch nie spielen gehört.“

Es hatte in Budapest eines seiner berühmten Piano-Konzerte gegeben und große Triumphe gefeiert. Ein ungarischer Magnat, der ein großer Musikfreund, aber ein armseliger Dilettant war, setzte Himmel und Hölle in Bewegung, um dem Altmeister etwas vorzuspielen und sein Urteil vernahmen zu dürfen. Der stets liebenswürdige Dilettant ließ sich denn auch dazu bewegen, den Magnaten zu empfangen, und hörte sich mit engelsgleicher Geduld dessen mangelhaftes Spiel an. „Hm“, sagte er, als der Edelmann geendet hatte und schüttelte sanft sein Haupt: „So habe ich noch nie spielen gehört.“ — Und als der Magnat nun, durch diesen Ausspruch einigermaßen aus der Fassung gebracht stammelte: „In der Tat?“, da brachte ihn Dilettant, immer noch lächelnd, zu der Tür und sagte: „Nein wirklich, ohne Komplimente, so noch nie!“

Die Hausuhr.

„Ich brauche keine Uhr im Schlafzimmer“, erzählte Frau Müller aus ihrem Eheleben. „Wenn mein Mann heimkommt, weiß ich immer, was die Stunde geschlagen hat. Macht er viel Lärm, dann ist es noch früh. Ist er sehr freundlich, dann ist es schon ziemlich spät. Steht er aber vorm Zimmer die Stiefel aus und geht ohne Licht ins Bett, dann ist es schon lange nach Mitternacht.“

Ein Steuerstreik in Szegedin. Wie aus Szegedin gemeldet wird, haben dort am Montag früh sämtliche Papiermühlen den Betrieb eingestellt. Grund zu dieser Arbeitseinstellung gab der Umstand, daß die Finanzdirektion dieser Lage die Verkehrssteuer der Papiermühlen auf das dreifache erhöhte.

Jeder Landwirt verwende:



Großes Panama eines Heizhauschefs.

Den Staat um Millionen geschädigt.

Die Untersuchung gegen den Heizhauschef in Turnseberin, Grigore Popescu, hat Mißbräuche enthüllt, die zum tausendstenmal beweisen, daß ein Amtschef bei uns den Staat unbehindert um Millionen schädigen kann. Der Heizhauschef von Turnseberin hat z. B. die Bewilligung zur Errichtung einer nach genehmigten Plan aufzubauenden Wohnung so arg mißbraucht, daß er sich auf Staatskosten eine Villa baute, die mehr als zwei Millionen kostet. Er ließ sogar einen Tunnel zwischen seiner Villa und dem Heizhaus graben, damit er trockenen

Fußes hin und her gehen könne. Außerdem ließ er noch verschiedene, gänzlich nutzlose Bauten ausführen. — Nun wird ihm der Prozeß gemacht. Man kann sich die Sache schwer vorstellen. Dieser Heizhauschef mochte ja von Größenwahn gepackt sein und an der Bauwut gelitten haben, wie aber hätte er bauen können, wenn ihm nicht andere das Geld aus der Staatskassa, das heißt aus der Tasche der Steuerzahler, angewiesen und ausbezahlt haben würden? Warum werden nicht auch diese zur Verantwortung gezogen?

Verminderung der Steuerämter

im Komitat Temesch-Torontal.

Heute gibt es 26 Steuerämter auf dem Gebiete des Komitates Temesch-Torontal. Wie man aus Temeschwar berichtet, wird deren Zahl auf 11 herabgemindert. Es sollen Steuerämter womöglich nur in Gemeinden mit Stuhlamtssitz bestehen. Als Leiter werden ausschließlich Leute von entsprechender Qualifikation und Amtseigenschaften gestellt. — Diese Idee ist sehr zu begrüßen. Es soll dieses Verzeptoren der einfließenden Gelder endlich doch aufhören. Bedenklich wird die Nachricht bloß dadurch, daß der Finanzdirektor erklärte, für den Fall,

als bei uns nicht entsprechend gebildet und fachkundige Beamte zu finden sein würden, man abgebaute Finanzbeamten aus Bukarest bringen wird. — Um Gottes willen, nur das nicht! Lieber sollen die Leiter der Steuerämter weniger gebildet sein und ungenügende Fachkenntnisse besitzen, als daß bei uns Leute mit Bukarester Uebersachkenntnissen amtschandeln sollen. Wir nehmen gerne für lieb mit unseren provinziellen Eingeborenen. Die Bukarester mögen nur in Bukarest bleiben!

Mit Ässe zu Tode geheilt.

In Berlin wurde einem Wunderarzt das Handwerk gelegt, der viel Unfug trieb und das Leben einer seiner Patienten am Gewissen hat. Der Kurpfuscher heißt Josef Weikberg und hat drei „Bethäuser“ unterhalten, in denen von seinen Anhängern monatlich 5 bis 10.000 Mark eingeflossen sind. Er behandelte einen Drogisten, dessen Wunde er mit reinem Ässe verband. Der Mann bekam Blutvergiftung und starb. Der Kurpfuscher wurde verhaftet.

Frauen prügeln

einen unschuldigen Arzt.

Wie handgreiflich manchmal das „zarte Geschlecht“ ist, zeigt ein Fall, der sich kürzlich in Chicago ereignete. Ein Arzt fuhr in einer Straßbahn und sprang hilflos bei, als ein kleiner Junge einen Erstickungsanfall bekam. Um den im Halse stecken gebliebenen Wiesen herauszuschütteln, stellte er den Jungen auf den Kopf. Zwei Frauen, die nicht wußten, um was es sich handelt und auch nicht lange fragten, stürzten sich auf den Arzt und richteten ihn jämmerlich zu, weil sie glaubten, er mißhandelte das Kind.

Entschuldig haben sich die zarten Vertreterinnen des „schwachen Geschlechtes“ weiter nicht. — Wozu auch?

Geldkurse. (Wrad)

1 Dollar hat einen Wert von Lei	167.—
1 ungarischer Pengö	29.40
1 österr. Schilling	25.80
1 Schweizer Frank	32.50
1 Dinar	2.96
1 Rentenmark	40.—
1 Pfund Sterling	814.—
1 Soko	4.98
1 Lira	8.83
1 französischer Franc	6.57

Verantwortlicher Schriftleiter:
Ril. Witte.

kränklichen Manne allein eine Reise unternehmen? Sie war der Pflege völlig unfähig und hatte wahrlich an solche Pflichten nicht gedacht. Aber als sie dann den freiherrlichen Wagen bestieg, nachdem sie fast vergessen hätte, von den Eltern Abschied zu nehmen, und als Kutscher und Diener in den Wappenschildern sich tief vor ihr verneigten, da verwischte sich das Angstgefühl mit dem Reiz ihrer neuen Stellung.

Dann sah sie durch das Wagenfenster, wie Jose hinter ihnen sein Auto bestieg und wie er ihnen folgte.

Auf der Station hielt er sich in gemessener Entfernung auf und bestieg ein anderes Abteil, nachdem er Basses Kammerdiener zu sich herangerufen und ihm einige Instruktionen erteilt hatte. Dieser stieg darauf in den Wagen zu dem jungvermählten Paar, augenscheinlich, um bereit zu sein, wenn das Leiden seines Herrn einen Eingriff erforderte.

Alles das befremdete Nina, beruhigte sie andererseits, weil sie sich vor dem Alleinsein mit dem Gatten gesücht hatte. Aber als der Zug sich in Bewegung setzte, fuhr sie auf:

„Konrad! Wir fahren eine falsche Richtung. Es geht nordwärts, und wir sollten doch nach Paris.“

Basse nahm, des Bedienten nicht achtend, ihre Hand lieblosend in die seine. Dann sagte er leise: „Nina, Liebste! Jetzt gehen wir nicht auf Reisen. Es tut mir herzlich leid, dich zu enttäuschen, ich hoffte noch gestern, es zwingen zu können. Aber ich muß mich vorher erholen. Das werde ich am besten in Raubeneichen können, unserem Stammschloß in der Mark. Es ist nur eine Stunde von Berlin entfernt. Dort wohnt mein Arzt, zu dem ich größtes Vertrauen habe. Der Sanitätsrat kann mich, wenn nötig, jeden Tag besuchen. Ich hoffe sicher, unter seiner Behandlung bald so weit zu sein, um dir ein schönes Stück Welt zu zeigen. Diesmal hat es mich böse gepackt. Noch niemals waren die Schmerzen so groß — aber die Reise läuft uns ja nicht davon.“

„Aber dein Urlaub. Der geht doch, wie du mir schreibst, in sechs Wochen zu Ende.“

Er winkte nervös ab.

„Ich dachte, ich hätte es dir schon geschrieben: ich habe meinen Abschied eingereicht. In allernächster Zeit hätte ich einen Gefandtenposten erhalten. Den anzunehmen, verbot sich mir jetzt von selbst. Du bist natürlich zu unerschrocken, um die oft sehr verantwortungsvolle Stellung einer Diplomatenfrau zu bekleiden. Da habe ich meinen Chef um längeren Urlaub gebeten, dem der Abschied folgen wird. — Liebste Nina!“ fügte er lächelnd hinzu, als sie ihn entsetzt ansah, „hast du dich am Ende darauf gehofft, Gefandtenfrau zu werden? Das ist keine Spielerei! Ein einziges unvorsichtiges Wort an verantwortungsvoller Stelle könnte größten Unheil anrichten. Du bist noch viel zu jung für solche ernste Pflichten. Glücklicherweise ist dir die große Welt noch fremd, da wirst du keine Sehnsucht nach ihr haben. Ich werde schon für allererst kindliche Freuden sorgen, die dir noch neu sind. Ein Pferd wird dir jetzt zugewiesen — es ist ein schönes Tier, der große Garten

mit den vielen Liebeshäusern wird dir Freude und Beschäftigung bringen. Und abends sitzen wir zusammen, lesen und plaudern — wir müssen uns ja erst kennenlernen, kleiner! Das alles wird dir mehr bieten als Gesellschaft. Man würde dir vielleicht fremd begegnen, und du würdest dich auch nicht leicht in ganz veränderte Verhältnisse finden. Natürlich will ich dich mit meinen Verwandten und Freunden bekanntmachen, die sollen uns alle oft besuchen. Vor allem wird Jose, denke ich, unser häufiger Gast sein, hoffentlich lebst du dich gut mit ihm ein. Er ist mir weit mehr wie ein Bruder. Unsere Eltern starben, als er zehn Jahre alt war, seitdem habe ich mich ein wenig wie Vater und Mutter zu dem lieben Jungen gefühlt.“

Er hatte ihr die Hand mit seinen heißen Fingern umspannt. Kersten, der Kammerdiener, sah diskret aus dem Fenster. Nina begriff nicht, was der hier sollte. Aber als dann Basses Leiden wieder qualvoll wurde und der Mann, auf seinen Herrn zutretend, dessen Arm entblößte und eine feine Nadel in die Haut einführte, da ahnte sie, daß es eine Morphiuminjektion war. Basse sah scheu zur Seite. Er begann zu begreifen, daß er der jungen Frau, trotz aller vorsorglichen Pläne, viel Schwers aufgebürdet hatte und daß er sich nicht von Selbstsucht freisprechen konnte.

Die Wirkung stellte sich überraschend schnell ein, die Schmerzen ließen nach. Da verließ Kersten das Abteil.

Basse ahnte nicht im entferntesten die Enttäuschung, die er der Liebsten durch seine Mittelung gemacht hatte. Was hatte sie denn anderes erhofft, als Vergessen durch vielerlei neue und berauschende Eindrücke? Vergessen — und durfte ihm doch nie eingestehen, was sie beschwerte. Er hatte ja ihr Wort für ihr unberührtes Herz.

Es zeigte sich ihrem lebenshungrigen Naturell jetzt ein Bild oberster Rangeweile, wenn nicht gar trostloser Verzweiflung.

Basse schien jetzt sehr müde. Wohlige Mattigkeit war den Schmerzen gefolgt. Nun schlossen sich seine Augen, und ein greifenhafter Zug legte sich um seinen Mund, dessen Ausdruck er im wachen Zustande so gut zu meistern wußte.

Nina rückte verächtlich zur Seite. Nicht einmal Mitleid fühlte sie jetzt. Ihr schien es, als hätte er sie schlaue umgarnt. Dalken hatte nicht zu schwarz gesehen. Das war ein lebender Leichnam, an den sie getreten war.

Nach kurzem Schlummer meldeten sich bei Basse wieder die Schmerzen, und diesmal in so intensiver Form, daß er, der jungen Frau kaum achtend, diese nur kurz bat, den Kammerdiener zu rufen. Sie mußte den Diener in mehreren Abteilen suchen. Selbst diese geringe Leistung erschien ihr in der Verbitterung wie eine unerhörte Forderung. Sie hatte sich das Leben von ihm bedient gedacht. Endlich fand sie Kersten. Sie fuhr ihn an, von nun an dürfe er keinesfalls ihr Abteil verlassen.

Der Kammerdiener suchte mit seinem Herrn zu verhandeln, meinte die Injektion in so schneller Folge nicht wiederholen zu dürfen. Da wurde Basse ungebürlich. Der Morphiumist sprach aus ihm. Die Eier nach dem Gift, daß er sich schon fast abgewöhnt hatte, beherrschte ihn

Offene Sprechhalle.

- Kurzer Verantwortung der Schriftleitung. - pro Zeile zwei Lei 25. - Freigelegte Zeilen werden doppelt berechnet.

Erklärung.

Auf die in Nr. 207 der „Flekt Ulag“ vom 12. September unter Überschrift „Neue Ueberraschungen im Arader C&K-Panama“ im Zusammenhang mit meiner Person veröffentlichte Mitteilung erkläre ich hiermit, daß dieselbe der Wahrheit nicht entspricht, daher ich die gesetzlichen Schritte durch meinen Rechtsanwalt eingeleitet habe.

Arad, den 13. September 1929.
Cornel Burza
Großkaufmann.

Geehrte Cunard Line-Gesellschaft.

Arad.
Daß ich meinem Versprechen gegnig tun soll, teile ich Ihnen mit, daß ich mit meiner Reise nach Kanada in jeder Beziehung vollständig zufrieden war. So die Behandlung wie die Kost am Schiffe waren vorzüglich. Ich danke für Ihre Unterstützung. Mit Gruß: Jakob Schenl aus Traunau.

Sehr geehrte Cunard Line,

Arad.
Ich kann es nicht versäumen, mich bei Ihnen für die gute Verpflegung und Behandlung, die ich am Schiffe Ihrer Gesellschaft genossen habe zu bedanken. Deshalb ich die Cunard Line jedem meiner Bekannten wärmstens empfehlen kann und werde ich auch meine Familie mit Ihrer Gesellschaft hinausbringen lassen. Es grüßt Sie Johann Starl aus Sanmartin.

Zu vermieten

ab 23. Oktober d. J.
ist im Industrieviertel Bukarest- Filaret ein heute für Erntetage eingerichtetes Fabriklokal mit Etage 16x10 m (Betondecken, massives Dach) für kleinere Fabrik, Atelier, Lagerraum oder Kino passend.
Ing. Theodor Simes, Bukarest I, Str. Cazarmei 9.

Jede Drucksorte

liefert geschmackvoll, schnell und billig
Buchdruckerei „Arader Zeitung“.

Landwirte!

Dreschmaschinen Fabrikat Mab. mit Stahlfluglagern, Traktore Fabrikat „Panomag“ 28/32 pferdebefähigt, Motoren, Mähmaschinen, Grasmäher und Scheibeneagen Fabrikat Massey Harris, Säemaschinen, und kleinere landwirtschaftliche Maschinen, Fahrräder und Maschinen. Fabrikat „Anticum Drill“ sind gegen günstige Zahlungsbedingungen zu haben beim Vertreter der Industria Handels A.-G.

Ernest Lustig, Arad,
Bul. Reg. Ferd. (Voros-Demipl.) Nr. 14.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like Milchbüchel pro Stück, Kreibe pro Schachtel, and various books.

Arader Zeitung.

Ein gewesener Eisenbahndirektor

übernimmt freiwillig volle Haftung für die Arader Panamisten.

Der gew. Arader Eisenbahndirektor Octavian Pop hat laut Bukarester Meldung sein Privatvermögen und seine beträchtliche Pension zur Deckung des durch die Manipulationen des verhafteten Heilhauschefs Reichenberg und Genossen verursachten Schadens angetragen.

Generaldirektor Pop fühlt sich durch die Aufdeckung dieser Mißbräuche, die während seiner Amtszeit vorgekommen sind, moralisch verantwortlich und bietet dem Staat, ohne dazu gehalten zu sein, die volle Haftung an. Man muß abwarten, ob die Nach-

richt sichhältig ist. Sollte sich's bewahrheiten, daß ein hoher Beamte Romaniens dem Lande in selbstloser Weise zu dienen bereit ist, wäre dies ein Fall von unschätzbbarer Bedeutung. Wir würden daraus die Hoffnung schöpfen, daß die Entfittlichung noch nicht alle Seelen ergriffen hat und daß es noch Menschen gibt in den höheren Klassen, die ein Verantwortungsgesühl besitzen, das sie dazu treibt, gut zu machen, wenn durch ihr Verschulden oder Infolge Mangels an Kontrolle dem Staat ein Schaden zugefügt wurde.

Advertisement for books: „Gute Bücher für jedes Haus“. D. Günsberger, Timisoara, Boulevard Regele Ferdinand 3.

Advertisement for Rober's Original „Petkus“ seed cleaning machine. Includes image of the machine and text describing its benefits for farmers.

Advertisement for Zephir Ofen's wood-burning stoves. Includes image of a stove and text: „Unerreichbar! Dauerbrandofen für Holzheizung!“

Eine Finanzbeamtin

stiehlt, um sich drei Geliebte zu halten.

Wir berichteten in den kurzen Nachrichten über die Verhaftung der Bukarester Beamtin Elena Vidibovsk, wegen großer Unterschlagungen. Wie aus Bukarest berichtet wird, war die Diebin in der Pensionsabteilung der Finanzdirektion angestellt. Dort hat sie auf Grund gefälschter Quittungen 1.720.000 Lei unterschlagen. Man fand bei einer Hausuntersuchung viele Briefe von drei Offizieren die alle ihre Geliebten waren. Im Einverständnis mit den Militärbehörden wurden die 3 Offiziere, im Befehl des Hauptmannes Orleanu vom Platzkommando bei der Polizei verhaft. Die Vidibovsk sagte nämlich an, daß sie einem Offizier 300.000, einem anderen 200.000 und dem dritten 100.000 Lei fufzeßweise gegeben hätte.

Der Himmel

im September.

Rapid geht es mit dem Tage abwärts und die Zeit der „langen Abende“ tritt nun wieder in Erscheinung. Ging die Sonne am 1. September noch 5 Uhr 11 Minuten auf, so läßt sie sich am 3. September erst 5 Uhr 58 Minuten sehen. Am 23. September 1 Uhr 53 Minuten nachm. tritt die Sonne in das Zeichen der Waage, gelangt wieder zum Äquator und macht zum zweiten Mal im Jahre Tag und Nacht gleichlang, d. h. es beginnt der Herbst.



Johann M., Uivar. Sie müssen amtlich nachweisen, daß Sie das Gewerbe nicht mehr betreiben und werden dann auf Grund dieses Nachweises vom Steueramt ihrer Gewerbesteuer entbunden. Haussteuer müssen Sie dessen ungeachtet bezahlen und die Gemeindeumlagen werden meistens auf Grund des Staatsgesetzes ausgeworfen. Wenn Ihnen der Staatssteuer reduziert wird, so reduzieren sich auch automatisch die Gemeindeumlagen, Global- und sonstigen Steuern.

Mil. B., Biled. Solche Angelegenheiten mühten im Rahmen des Kommissariates erledigt werden. Läßt sich aber die Sache nicht machen, dann kann man auch diesbezüglich der Presse als Hilfsmittel in Anspruch nehmen, muß aber mit der Farbe u. Namen heraus. Wir bringen dann die ganze Angelegenheit „außer unserer Verantwortung“ in der Offenen Sprechhalle, die bekanntlich jedem Leser zur Verfügung steht. Identifizieren wollen wir uns jedoch mit der Sache schon deshalb nicht, da wir außerstande sind, selbe zu kontrollieren und beide Parteien anzuhören.

Soviner Jäger. Laut Gesetz kann der Eigentümer von einem aus mindestens 200 Joch bestehenden Komplex Feld das Jagdrecht auf demselben selbst ausüben, wenn er sich selbes verschafft. Bei Ihrer Herrschaft scheint dies der Fall zu sein: selbe wird wahrscheinlich noch 200 Joch Feld und auch das Jagdrecht auf dasselbe besitzen. Dagegen ist nichts zu machen.

Advertisement for Graf Zeppelin's airship. Includes image of the airship and text: „In 21 Tagen mit Graf Zeppelin um die Welt“.

Benzin

730-grädig und Spezial-Öle für Automobile zu haben bei der Benzinstation

Muntean, Arad,

Plata Cetatea-Vechie, an der Temeschwarer Straße. Tag- und Nachtdienst.

kleine Anzeigen.

Das Wort 8.— Lei, fettdruckte Wörter 8.— Lei kleinste Anzeige (10 Wörter) Lei 30.— Sonstige Inserate der Quadrantenmeter 2.— Lei oder die einseitige Zeile mehrwöchige 24.— Lei

Ein leerer Platz 275 Quadratmeter groß, in Sigmundhausen (Murafel) gelegen, ist um 8870 Lei zu verkaufen. Näheres in Arad, Str. Joan Rusu Sirianu Nr. 7.

Steinmetzgehilfe bekommt ständige Arbeit bei Polgar, Triebswetter (Tomnatic) Jud. Corontal.

Wohnhaus, mit Greiserei, Gasthaus und Mehlmühlenschleife. „alter guter Posten“, ist ab 1. Jänner 1930 zu vermieten. Verkauf nicht ausgeschlossen. Näheres beim Eigentümer Georg Schmitz, Großdorf (Magysfal), bei Perjamosh, jud. Timlich.

100 St. Kanarienvogel, harter Edelkaffee und über 80 Paar edle Kaffetauben wegen Abreise billig zu verkaufen bei Anton Bach, Tschafowa (Clacova), Jud. Timis.

Ein Haus mit komplett eingerichteter Fleischbank, auf verkehrreichem Posten ist in Kleintantinitolous (Santicolaul-mic) jud. Arad zu verkaufen. Näheres bei Michael Schag dorisfeldt.

Ein junger Schmiedegehilfe wird aufgenommen bei Mikolous Pimmel, Großkanad (Cenadul-vechiu), Jud. Corontal.

Chauffeur sächsischer Abstammung, ledig, sucht Stelle zum sofortigen Eintritt. Näheres in der Verw. des Blattes.

Viktoria Chauffeurschule

garantiert Ausbildung auf modernen Autos. Arad, Bul. Regele Ferdinand 37 (gew. Boros Beni-Platz).

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Militär- und Uniform-
Schneiderei für Schimbas
JOSEF KIRCH
Arad, Strada Bucur 7.

Schön

färbt, puzt und wäscht **J. Sief, Arad,**
Str. Bariliu 4 (Rafoczyg.) und Boros Beni-Pl. 55

Verfertigt alle in das Tapeziererfach einschlägige Arbeiten billigst und rasch.
Divane und Ottomane
ständig am Lager.
Jos. Kerichen, Tapezierer
Neustedt (Mihell), Post Sandru.
Jud. Corontal.

Achtung Schimbas-Goldaten

Durch meine langjährige Praxis als ehemaliger Regimentschneider bin ich in der Lage, garantiert vorchriftsmäßige Uniformen zu den allerbilligsten Preisen herzustellen.

Johann Gilbert,

Schneidermeister, Keuarad, (Aradul-nou) Hauptgasse 23 (im Hause des Banater Banko.)

Schlank

oder
vollschlank?

Diese und andere Fragen beantworten Ihnen die prächtigen Modelle in Bayer's Modelführer 1929/30 Band I „Damenkleidung“ (M. 1.00). Für Kinder im Band II „Kinderkleidung“ (M. 1.20). Die reichhaltigen Bände sind überall erschlenn und liegen überall aus.

Verlag Otto Bayer
Leipzig / Berlin



Lulacs, Arad, Str. Bratianu 19.
Wasserleitungs- und Kanalisierungsinstallateur. Übernehme alle in dieses Fach einschlägige Arbeiten, Montierungen v. Pumpenbrunnen Loco u. ind. Provinz

Speisekartoffeln

waggonweise aus erster Hand zu billigen Tagespreisen zu haben bei der Firma

Arz & Co., Hälchiu, jud. Braşov.

Kundmachung.

Die Gemeindevorstellung Neupanat hält am 28. Sept. 1929 um 10 Uhr vormittags am Gemeindeamte eine öffentliche Lizitation, bezüglich Vergebung von **Renovierungsarbeiten** an Gemeindefabrikobjekten, ab.

Die Offerte sind im Sinne des bezüglichen Gesetzartikels 72 geschlossen und versiegelt zu überreichen.

Lizitationsbedingungen können täglich am Gemeindeamte in Erfahrung gebracht werden.

Die Lizitation wird vom Gemeinderat am genannten Tage um 11 Uhr vollzogen.

Neupanat, am 10. September 1929.

Die Gemeindevorstellung.



Verlangt unser neues
Sorten- und

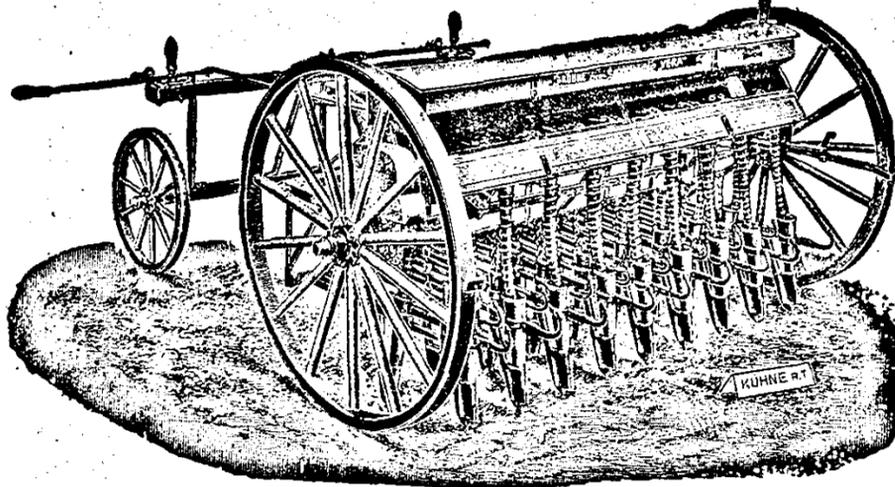
Preisverzeichnis

das am 15. September erscheint.

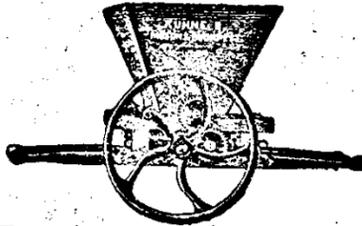
Ambrosi, Fischer & Co. Uud, Jud. Alba.

Kühne's „Vera“ Säemaschinen

Soppellöffel, solidester Bau, genauestes Säen.



Weinpressen
Traubenmühlen



**Stabel & Lenner
Trieure**

bei

Weiß & Götter,

Maschinen-Niederlag, Temeswar,
Josefstadt, Herrengasse 12.

Färberei

färbt: Ledersöcke und Lederhandtaschen.
färbt: Frauen- und Herrenkleider,
färbt: Seiden- und Frauenhüte, übernimmt
Frauen- u. Herrenkleider zum Puzen.
**Krebs, Arad, Bul. Reg. Ferd. (Boros
Beni-Platz) u. Str. Crisan (Ka-
rolina-Gasse) 9.** Lehrlinge werden aufgenommen.

Patentanwalt

Ing. Theo Hillmer

Bukarest, Strada Cazarmei Nr. 9
seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die
Anmeldung von Patenten und Schutz-
marken im In- und Auslande, Technische
Organisation, Gute Referenzen. Prompte
und reelle Bedienung. Mäßige Preise.
Korrespondenz Deutsch, Französisch und
Rumänisch.

Wollen Sie wissen die Zukunft

was Ihnen
bringt und welches Ihr Lebens-
charakter ist? Dann bestellen Sie
sich den ausführlichsten aller

Horoskope

vom Verlage **Szorolny & Schmidt**
Jmbolia.
Preis inklusive Nachnahmepesen Lei 50

Deutsches Volksliederbuch

mit 120 schönen Liedern
zu beziehen zum Preise von Lei 25
(mit Post Lei 30)

von der Buchhandlung der
„Araber Zeitung“, Arad, Gde Fischplatz.

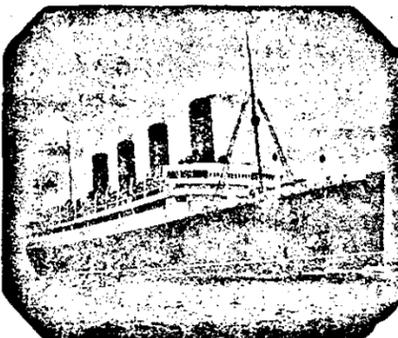
Bei Mindestbestellung von 10 Stück für
eine Kameradschaft, werden selbe mit nur
Lei 200 per Nachnahme versandt.

Deutscher Unterricht

erteilt nach leichtester Methode
und billig mit raschem Erfolg.

Adresse zu erfahren:
Arad, Csiky Bergely-Gasse 15.

Cunard Line



größte Schiffsahrtsgesellschaft der
Welt. Regelmäßiger Verkehr nach

Canada

Nordamerika, Argentinien,
Uruguay,
Brasilien,

sowie nach allen bedeutenden Uebersee-
häfen. — Cunard Passagiere III.
Klasse werden ausschließlich in Kabinen
untergebracht. — Familien erhalten se-
parate Kabinen. — Vorzügliche Kost und
deutsche Bedienung.

Kostenlose Auskünfte erteilt:

Cunard Line,

Arad, Bulav. Regele Ferdinand 43.
(gewesener Boros Beni-Platz).

Ich habe meinen von seiner geschmackvollen Küche berühmten Speisesaal **„Jägerhorn“** neuerdings zu herabgesetzten Preisen eröffnet (Eingang von der Deak-Franz Gasse). Für geschmackvolle Speisen, gute Getränke und pünktliche Bedienung ist gesorgt. Die Unterfützung des p. t. Publikums bietet: **Killyp Salpeter, Eigentümer.**